№ 4968. Mittwoch, 29. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem em. Pfarrer Hermann zu Duisburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Bürgermeister Hartstein zu Limburg und dem Bürgermeister a. D. Beuster zu Lenzen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; dem Geh. Reg.-Rath a. D. und Rittergutsbesitzer Freih. v. Minutoli auf Friedersdorf am Queis die Annahme des v. Woldeck'schen Namens zu seinem bisherigen Namen zu gestatten; und dem Glasermeister Roth zu Coblenz das Prädikat eines K. Hof-Glasermeisters zu verleihen.

Dem Reg.- und Baurath Redlich zu Köln ist die Stelle eines Vorstehers im technischen Eisenbahn-Bureau des K. Ministerium für Handel 2c. verliehen worden.

An der Realschule zu Essen ist die Beförderung der ordentlichen Lehrer Dr. Hoff und Dr. von der Heyden zu Oberlehrern genehmigt.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Florenz, 29. Juli. Es wird eine Broschüre von General Cialdini erwartet, welche Lamarmora widerlegt und nachweist, daß der preußische Feldzugsplan lange vor dem 17. Juni 1866 dem Cabinette in Florenz mitgetheilt worden war.

Paris, 29. Juli. Der gesetzgebende Körper nahm gestern das Anleihegesetz mit 213 gegen 16 Stimmen an. Darauf wurde die Session geschlossen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 28. Juli. Der König empfing heute Mittag am Bahnhof die Königin mit der Prinzessin Carolath. Die Königin begab sich landwärts nach Coblenz, wohin der König am Donnerstag reisen wird. (W. T.)

Wien, 28 Juli. Bei dem Festbankette der Schützen sprach der Redacteur Mayer aus Stuttgart im Namen der deutschen Volkspartei in Württemberg lebhaft für die Bildung eines parlamentarischen und militärischen Südbundes, und für die Gründung dreier deutscher Parlamente: für den Norddeutschen Bund, für den Süddeutschen Bund und für Oesterreich. Unter theilweiser Unruhe der Versammlung brachte er sodann ein Hoch aus auf die Wiederherstellung des Vaterlandes. Riley aus dem Thurgau toastete auf die Wiener und Wienerinnen Trabert aus Hanau äußerte sich dahin: Die 1866 geschaffenen Zustände erkenne er an, aber nur als Thatsachen, nicht als Recht; er trinke auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Grätzenberger aus Würzburg brachte einen Toast auf Oesterreich aus und Kurz aus Meran ließ das deutsche Vaterland leben. (N. T.)

Paris, 28. Juli. Der Generaladvokat des Appellationshofes beantragt in Sachen des Crédit mobilier die Bestätigung des handelsgerichtlichen Urtheils, durch welches die Administratoren persönlich haftbar erklärt wurden. (W. T.)

Plymouth, 28. Juli. Nach den per Dampfer „Tasmanian" eingegangenen Nachrichten ist in Lima das gelbe Fieber im Begriff zu verschwinden. Man befürchtet dort eine Revolution und in Folge dessen sind viele Verhaftungen vorgenommen worden. — In Ecuador herrscht das gelbe Fieber noch fortwährend. — In Panama ist eine Revolution ausgebrochen. Am 5. Juli sind die Wahlen im ganzen Staate für die conservative Partei günstig ausgefallen. General Ponce, der Befehlshaber der bewaffneten Macht, verhaftete Diuge, löste die gesetzmäßige Regierung auf und setzte eine provisorsche ein. Man befürchtet weitere Conflicte. — Salnave wird noch immer in Port-au-Prince belagert. — In Jamaica herscht eine trockene Hitze und Mangel an Lebensmitteln. (N. T.)

Petersburg, 28. Juli. Aus Orenburg wird unterm 13. Juli offiziell gemeldet, daß dort so eben der Courier Struve mit der Nachricht eingetroffen ist, daß die Feindseligkeiten gegen das Khanat Buchara beendet und mit den Emiren Friede geschlossen ist. (N. T.)

Washington, 28. Juli. Der Congreß hat sich gestern bis zum 21. September vertagt. (N. T.)

ZC. **Berlin**, 28. Juli. [Abschiedsgesuche. Strengere Praxis. Aus Paris.] Außer den Obertribunalsrath Frech und dem Geh. Justizrath Meyer soll auch der Geh. Justizrath Frentzel vom Kammergericht beabsichtigen, seinen Abschied zu nehmen. — Wie man uns mittheilt, liegt es in der Absicht, nunmehr in Hannover in Bezug auf das Kirchengebet eine „strengere Praxis" (!!) eintreten zu lassen. — Aus Paris schreibt man uns: „Was den angeblichen Vertrag zwischen Frankreich, Holland und Belgien betrifft, so behauptet man in unsern officiellen Kreisen kategorisch, daß es keine Spur von Unterhandlungen gebe. Die Sache selbst verwirft man jedoch nicht als eine unmögliche. Ueberhaupt ist der Refrain dort, wo man aufrichtig die Erhaltung des Friedens wünscht, stets dieser: So lange der Kaiser nicht in die Lage gebracht sein wird, den Franzosen eine Compensation, sei sie auch noch so unbedeutend, zu zeigen, wird der Friede nur mit Mühe aufrecht zu erhalten sein. So lassen sich die ruhigen Männer aus, welche sich überdem der Besorgniß nicht erwehren können, daß die kaiserliche Politik Objective hat, welche selbst den Ministern unbekannt seien. Ueberhaupt leben wir hier jetzt wieder inmitten allgemeiner „Beklemmungen." Die Reden der Opposition in der Kammer tragen nicht wenig dazu bei. Je mehr der Regierung zugesetzt wird, desto mehr fürchtet das Publikum, sie werde einen internationalen coup de tête unternehmen."

BAC. **Berlin**, 28. Juli. [Die Besoldung der Magistratsmitglieder.] Nach § 64 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 „ist das Gehalt der besoldeten Magistratsmitglieder vor der Wahl festzusetzen, und ist die Regierung sowohl befugt als verpflichtet, zu verlangen, daß ihnen die zu einer zweckmäßigen Verwaltung angemessenen Besoldungsbeträge bewilligt werden." In Folge dieser Bestimmung hat die Regierung zu Potsdam erklärt, daß für den demnächst in Berlin neu zu wählenden nicht technischen Stadtrath weder das von der Stadtverordnetenversammlung vorgeschlagene Gehalt von 1400 Rℓ, noch die vom Magistrat beantragten 1500 Rℓ ausreichend seien, und hat die Besoldung auf 1800 Rℓ bestimmt. Auf die Beschwerde der Stadtverordnetenversammlung hat der Minister des Innern sich bekanntlich veranlaßt gefunden, das Gehalt zwar auf 1500 Rℓ festzusetzen, jedoch die Bedingung hinzuzufügen, dasselbe solle von selbst alle drei Jahre um 100 Rℓ steigen, so daß der auf 12 Jahre gewählte Inhaber der Stelle in den letzten 3 Jahren den Satz von 1800 Rℓ erreichen würde. Unseres Wissens ist dies der erste Fall, daß die Aufsichtsbehörde gegenüber der Stadt Berlin von dem ihr nach dem § 64 der Städteordnung zustehenden Recht Gebrauch macht. Offenbar hat also die Berliner Gemeindeverwaltung bisher immer aus eigenem Antriebe die Gehälter der Magistratsmitglieder so angesetzt, wie es zu einer „zweckmäßigen Verwaltung angemessen" war. Daß dem so gewesen, beweisen am besten die vielen Meldungen von Staatsbeamten für offene Stadtrathstellen in Berlin. Auch dieses Mal hat es an solchen Meldungen nicht gefehlt. Das ist auch sehr natürlich, da die Besoldungen und namentlich auch die Pensionssätze bei den Staatsstellen viel geringer sind. Das geringste Gehalt eines Berliner Stadtraths beträgt 600 Rℓ, und das höchste 1500 Thlr. Letzteres wird in einer nur zwölfjährigen Dienstzeit wohl niemals erreicht. Die Stadtverordneten-Versammlung war bereit für den neu zu wählenden Stadtrath 1400 Thlr. zu bewilligen. Welche Veranlassung hatte also die Regierung zu Potsdam für das Verlangen, daß der Stadtrath mit dem Gehalte eines Zollvereinsbevollmächtigten oder eines Oberregierungsraths beginnen sollte? Die Absicht des Gesetzgebers konnte es doch unmöglich sein, daß die städtischen Beamten so sehr viel besser als dieselben Categorien im Staatsdienst gestellt würden. Aber noch weniger scheint uns die Anordnung des Ministers mit dem Inhalt des § 64 vereinbar. Wo ist da ein Aufrücken im Gehalt, ohne Rücksicht auf die Leistungen, irgend wie geboten? Im Gegentheil liegt in der Bestimmung, daß es dem freien Willen der Stadtverwaltung überlassen ist, ob sie einen Normaletat einführen will oder nicht, offenbar der Ausschluß des Rechtes einer Gehaltserhöhung. Und welche Unregelmäßigkeit liegt darin, daß allein der neu zu wählende Stadtrath von drei zu drei Jahren eine Gehaltszulage bekommen soll, welche seinen anderen dreizehn Collegen nicht zu Theil wird?

— Nach den beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten verließ S. M. S. „Vineta" auf der Rückreise nach Europa am 29. Mai Singapore, passirte an demselben Tage die Rhio-Straße, am 30 und 31. Mai die Banka-Straße, am 1. Juni den Lucipara-Canal und am 2. Juni die Sunda-Straße.

— [Ernennung.] Der seitherige Landrath v. Brandt ist zum Polizei-Director in Hannover, unter Verleihung des Characters als Polizei-Präsident ernannt worden. (N. A. Z.)

— [Vorarbeiten zu einer neuen Wasserleitung.] Die englische Wasserleitungs-Gesellschaft, schreibt die „Post", kann bekanntlich nicht mehr allen Ansprüchen genügen, welche seit der Erweiterung der Residenz durch die entlegensten Neubauten an sie gemacht werden. Dieselbe steigert bereits seit längerer Zeit die Hauswirthe, die ihrer Meinung nach einen größeren Wasserbedarf verconsumiren, als den ursprünglich von ihnen aufgegebenen. Diese Angelegenheit ist deshalb von Seiten des Magistrats sowie von den Stadtverordneten mehrfach in Erwägung gezogen worden und es wurde für angemessen erachtet, der genannten Gesellschaft eine Concur-

---

∓ Reisebriefe.

4. Das neue Wien.

(Original-Correspondenz.)

(Fortsetzung.) Mit der Glacisbebauung begann eine goldene Zeit für die künstlerischen und industriellen Architecten. Geld giebt es in Wien in ungeheuren Mengen, Reichthum, Sucht nach äußerem Glanz und sinnlichem Lebensgenuß strotzt hier überall hervor, davon erzählen die Gebäude, die Geschäfts- und Vergnügungslokale, wie das Aeußere jedes Menschen, dem wir begegnen. Die Mittel für Ausführung der luxuriösesten Pläne standen also bereit, der Platz, ein weites Feld mitten in einer Residenz von einer halben Million Einwohner, war gleichfalls geeignet zu den ausgesuchtesten Schöpfungen, der Staat selbst und die Commune gaben glänzende Beispiele durch die bedeutendsten eigenen Bauten. Jetzt nach 5 oder 6 Jahren ist dieses neue Wien theilweise vollendet und zeigt sich als eine in der Idee großartige Anlage, deren Ausführung den Reichthum, die Prunkliebe, oft leider auch den wenig geläuterten, manchmal geradezu barbarischen Geschmack der Bauherren beweist. Ein breiter mit sechs oder achtfachen Baumreihen besetzter Straßenzug, der überflüssigen Raum für ein Doppelgeleise der Pferdebahn, für den ungeheuren Wagenverkehr, für Reiter und Fußgänger bietet, die Ringstraße, durchläuft das Bebauungsfeld in seiner Mitte. Diese Ringstraße erinnert zwar an die pariser Boulevards, ist aber weit imposanter entworfen, luftiger, freier, gleichartiger in der gesammten architectonischen Anlage und gewährt uns in ihrem größten Theile einen prachtvollen Blick auf die waldigen Höhen des Wiener Waldes. Die Berliner Linden schrumpfen gegen diese Prachtstraße ganz gewaltig zusammen. Um den Wienern aber noch eine besondere Entschädigung für die verloren gegangenen Promenadenplätze der Glacis zu geben, schuf die Commune einen großen Theil des neuen Baugrundes zu einem herrlichen Park um, mit wundervollen schattigen Gängen, mit Blumenparterres, Wasserbassins, Volieren und allem Luxus, den sich kaum fürstlicher Privatbesitz gestattet. In diesem Park errichtete man, wie es äußerlich nach dem vielen architectonischen Ausputz scheint, ganz von gebranntem Thon einen Cursalon, dessen Balustren, Säulen, Friese und Statuen kaum irgendwo ein Flickchen nöthiges Mauerwerk erblicken lassen, die aber besonders Abends, wenn das Ganze in dem blendenden Gasmeere strahlt, welches die große Menge von Candelabern, Glocken und Leuchter ringsum verbreitet, den Eindruck einer feenhaft schönen Operndecoration hervorbringen. Dies Gebäude sollte, wie der Cursalon eines Bades, zum Mittelpunkte der eleganten Geselligkeit, wenn natürlich auch keineswegs der exclusiven gemacht werden, man wollte Feste, Bälle, Concerte dort arrangiren, das ist aber vorläufig unterblieben. Jetzt giebt es in den Prachtsälen und draußen im Schatten der Bosquets Kaffee, Frühstück oder Abendbrod, Bier und Wein. Seit der Exkönig von Hannover hier aber seinen Getreuen zur Silberhochzeit ein großes Fest gegeben hat, sind die Wiener ungehalten darüber geworden, daß in dem Hause, welches sie von ihrem Gelde erbaut haben, nur Fremde Feste feiern, sie selbst aber höchstens Kaffee trinken und Eis essen dürfen. Der Gemeinderath muß den Grund dieser Beschwerde wohl eingesehen haben, denn zum Herbste sollen auch hier Concerte und andere Aufführungen veranstaltet werden, wie man mir sagt.

Besonders Abends von 6 bis 9 Uhr flanirt hier ein Damenpublikum in blendend verführerischen Toiletten. Die Wienerin, selbst die der guten Gesellschaft, kleidet sich mit einer phantastischen Ungenirtheit, wie man sie nirgends, selbst in dem lasterhaften Paris nicht, wiederfindet. Wenn die Pariserin auffallen, durch ihre Toilette herausfordern will, so merkt man ihr das augenblicklich an, hier aber putzt man in aller Naivetät sich aufs üppigste in Schnitt und Farben, man scheut die grellste Zusammenstellung, die keckste Drapirung nicht, und schließlich ertheilt das reizende Gesicht, die natürliche Anmuth der Bewegungen, die „fesche" Tournüre der Trägerin doch volle Absolution für die oft starken Sünden gegen den feinen Geschmack. Eben so lebhaft geht es um dieselbe Zeit am andern Ende der Ringstraße, in der Nähe der kaiserlichen Burg, zu. Dort im Volksgarten spielt an jedem Abende eine vortreffliche Capelle, allerdings in einem mit Netzen umspannten reservirten Theile des Gartens. Während nun da Diplomaten, hohe Officiere, Finanzgrößen in flüchtigem Geplauder auf- und abgehen, während die feine Courtisane alle Damen der guten Gesellschaft durch den Glanz ihrer fürstlichen Toilette überstrahlt, sind die Alleen außerhalb mit Tausenden von Menschen angefüllt, die auf- und abwandeln, ein Plätzchen auf den Bänken zu erhaschen suchen und sich an Strauß ergötzen, dessen Walzer und Ouvertüren das aufgespannte Netz nicht achten, sondern den ganzen Garten durchschallen. Früher machte der hohe Wall einer Bastei dieses Lustörtchen enge und unfreundlich, jetzt aber, seit man die Wälle abgetragen hat, nehmen Blumenpartien und junge Bäume den bedeutend erweiterten Raum ein, der Garten ist groß, hell und freundlich geworden, ein Lieblingsaufenthalt für die Unzahl von Menschen, die in Wien nichts zu thun hat. Durch solche grüne schattige Partien, die sich nun unmittelbar an die alte Stadt schmiegen, hat man den Einwohnern eine unschätzbare Wohlthat erwiesen. Wer auch nur wenige Schritte hinaus kann aus den engen düstern Straßen, die dem Sonnenlicht und der frischen Luft gänzlich den Eingang versperren, der findet jetzt hier die köstlichste Erfrischung. Auch für die weitere Ausführung der Neubauten, welche bis jetzt vielleicht erst zum vierten Theile das freigegebene Gebiet bedecken, sind ähnliche Gärten oder Squares in den Bebauungsplan aufgenommen, und man hat hier damit wesentlich leichtere Arbeit, als Hr. Haußmann in Paris, der erst alte Straßen wegbrechen muß, um solche Erholungsplätzchen anlegen zu können.

Als imposantestes Gebäude der sich verjüngenden Stadt erhebt sich am Ringe das neue Opernhaus. Das Innere, welches alles Dagewesene an Pracht der Ausstattung und an Wundern der Technik übertreffen soll, ist noch lange nicht vollendet, wir haben aber auch vorläufig an seinen Außenfronten, die jetzt völlig ausgeführt und jedes Gerüstes entkleidet dastehen, genug zu sehen und zu bewundern. An unseren Schinkel und die einfachen edlen Schönheitslehren, die er der Nachwelt durch seine Schöpfungen ertheilt hat, muß man nicht denken, wenn man auf der Wiener Ringstraße steht und die üppige byzantinische Pracht der dortigen Neubauten anstaunt. Dieses Theater ist ein wahres Ungeheuer an Prunk und Glanz, sein Anblick blendet derart, daß erst ein wiederholtes genaues Betrachten uns zu einem nothdürftigen Verständniß seiner Architectur verhilft. Denn mehr als dieses aus der unruhigen Zusammenhäufung von Säulen und Bogen, Nischen und Galerien, Ausladungen, Vorsprüngen und Rampen herauszulesen, war mir bis jetzt eine vergebliche Arbeit. Das Theater, ein Langbau mit zwei seitlichen Vorsprüngen, wird von einem Säulengange umzogen, über diesem läuft, nicht gestützt von ihm, sondern völlig frei schwebend, wie die moderne Eisenconstruction sie eingeführt hat, eine schmale Galerie, die an der gegen den Ring geöffneten Hauptfront durch eine herrliche Bogenhalle, eine florentinische Loggia, unterbrochen wird, welche man so eben mit Fresken schmückt. Die Steindecoration setzt sich in gleicher Lebhaftigkeit bis zu der Kaiserkrone fort, welche von zwei Adlern bewacht und von zwei ganz unverständlichen, frei auf dem Dache stehenden fensterartigen Bogen umgeben, die Spitze bildet. Dieser Bau imponirt durch seine Massen, durch die kräftigen architectonischen Decorationen gewaltig, vergebens sucht das Auge aber eine ruhige Fläche an ihm, von welcher die Ueberfülle von Ornamenten sich abhebt, aber die Gesammtwirkung ist blendend und großartig. Ganz wundervoll, vielleicht das reinste und zierlichste gothische Gotteshaus der neuesten Zeit, ist die Votivkirche, die aus den Sammlungen loyaler Oesterreicher zum Danke für die Errettung des Kaisers von einem Mordversuche erbaut wird. Leider hielten die gespendeten Mittel nicht mit der Gesinnung und mit dem herrlichen Plane des Baumeisters gleichen Schritt, es fehlt an Geld, um diesen edelsten Schmuck des neuen Wiens zu vollenden.

renz zu eröffnen. Gegenwärtig ist der Magistrat auf das von dem General Bärjer früher entworfene Project zurückgekommen: „Berlin in Zukunft durch Aquaducte entweder aus den in der Umgebung Berlins gelegenen Landseen, die aus reinem Quellwasser bestehen oder von den weiter gelegenen Höhen mit frischem Wasser zu versehen." Die Vorarbeiten sind zu diesem Zweck bereits mehrfach in Angriff genommen worden. Namentlich werden von den Technikern jetzt alltäglich in der Umgebung von Köpnick darauf sich beziehende Versuche angestellt.

— [Der Ausschuß des deutschen Handelstages] hat beschlossen, den Handelstag auf den 20. October einzuberufen. Die Verhandlungen sollen drei Tage dauern und auf der Tagesordnung stehen: die Organisationsfrage des Handelstags, die Eisenbahnfrachten und die Binnenschifffahrt, die Münzfrage. Endlich soll die Zollfrage auf die Tagesordnung gestellt werden. (Kreuzztg.)

— [Die im Auslande lebenden Militärpflichtigen] waren bisher gleich allen übrigen gehalten, für den Fall einer Zurückstellung im ersten, sich wieder im zweiten und dritten Concurrenzjahre den heimathlichen Ersatzbehörden persönlich zu stellen. Für dieselben ist jetzt eine Erleichterung dahin angeordnet, daß sie auf ihren Antrag künftig bis zum dritten Concurrenzjahre von einer persönlichen Gestellung entbunden werden dürfen. (Post.)

Posen, 28. Juli. [Jesuiten.] Die sehr umfassenden Erweiterungs-Bauten des Jesuiten-Hauses in Schrimm sind bereits vollendet. Die Congregation hat durch dieselben die Gründung eines Noviziats ermöglicht, in welchem neun Zöglinge für den Jesuitenorden herangebildet werden. Es ist beachtungswerth, daß gleichzeitig auch in Galizien der Jesuitenorden eine größere Verbreitung erstrebt, indem er in Krakau und Lemberg Grundstücke zum Bau neuer Novizhäuser käuflich erworben hat. Die Geldmittel zu diesen sehr umfassenden Bauten werden dem Orden in Galizien wie hier in der Provinz Posen von dem clerical gesinnten polnischen Adel zur Verfügung gestellt. Die größere Ausbreitung des Jesuitenordens in den ehemals polnischen Landestheilen ist eine Folge der Aufhebung des Ordens in Italien. (Br. Z.)

Schleswig, 27. Juli. [1½jährige Dienstzeit.] Die schleswig-holsteinischen am 1. April 1867 eingestellten Mannschaften werden nach 1½jähriger Dienstzeit zur Reserve entlassen werden. (N. T.)

Oesterreich. 4. Wien, 27. Juli. [Das Festbankett.] Sonntag Nachmittags 3 Uhr langten die letzten Theile des Festzuges in der Festhalle an und das Bankett nahm seinen Anfang. Minister Giskra wurde bei seinem Erscheinen stürmisch empfangen. Während des Festbankettes herrschte die animirteste Stimmung. Dr. Kopp begrüßte die Schützen aller Nationen, die gekommen, um das Fest des Friedens und der Freiheit zu verherrlichen. Hierauf die Zweifel berührend, welche im Hinblicke auf die Zersplitterung Deutschlands über dessen Existenz als Ganzes aufgeworfen werden, verglich er dasselbe mit der Donau, die obgleich stellenweise durch Inseln in mehrere Arme zerspalten, sich doch wieder zu einem mächtigen Strome vereinigt. Auf die Frage übergehend, was Oesterreich nach seiner Verdrängung aus Deutschland noch in demselben zu suchen habe, verweist er auf die durch eine 1000jährige Gemeinschaft geheiligte Zusammengehörigkeit und auf das gleiche Streben nach echter bürgerlicher politischer Freiheit des gemeinsamen Vaterlandes. Seinem Hoch auf Deutschland folgten endlose stürmische Hochrufe. Wallau aus Mainz brachte einen Toast auf den Kaiser aus. Hierauf begrüßte Minister Dr. Giskra die Schützen, die nicht nur gekommen, um Mannesehre in Wehr und Waffen zu erproben, sondern wieder einmal zu zeigen ein einig Volk von deutschen Brüdern. Dr. Hauschild aus Bremen betonte in seiner Rede, daß die Macht Deutschlands nur dann vorwärtsschreiten könne, wenn die Regierungen Hand in Hand mit dem Volke gehen. Humoristisch sprach der sonst so ernste Bürgermeister Zelinka, der meinte, daß die Wiener alle Schützen und auch deren Frauen, letztere noch lieber, gewiß herzlich umarmen werden. Dr. Mittermaier aus Heidelberg brachte ein Hoch auf das freisinnige Ministerium Oesterreichs, dessen Mitglieder, wissend, daß nur im Verbande mit Deutschland Oesterreichs Heil gedeihen könne, der Versuchung widerstanden, im Bunde mit dem Auslande sich zum Verderben Oesterreichs zu verschwören. Nachdem Minister Dr. Giskra in einer längern Rede der Zukunft des auf der Bahn des Fortschritts sich verjüngenden Oesterreichs gedacht hatte, bestieg Bürgermeister Dr. Zelinka die Tribüne, umarmte und küßte ihn unter endlosem Jubel der Versammlung mit den Worten: „Das freie Bürgerthum, vereint mit der Regierung und dem Kaiser, sichert uns die Freiheit und das Glück auf festem Grunde." Fabricius aus Frankfurt brachte einen Toast auf die österreichische Volksvertretung aus, welchen der Vicepräsident des österr. Abgeordnetenhauses, Frhr. v. Hopfen, mit dem Bemerken erwiderte, daß dieselbe noch Größeres zu leisten habe, denn es sei leichter zu schaffen, als zu erhalten. Er schloß mit einem Toast auf das Wohl aller unter dem Scepter des Hauses Oesterreichs vereinigten Völker. — Minister Dr. Giskra ließ sich einzelne Schützendeputationen vorstellen und besuchte hierauf die Schießhalle. Unterdessen wurde in den umliegenden Gasthäusern am Festplatze von verschiedenen Gesangsvereinen gesungen, von Militärkapellen gespielt und — wo möglich getanzt. Toaste auf Toaste wurden gebracht, und bis Mitternacht herrschte die fröhlichste Stimmung.

— [Das Schützenfest] verlief bis jetzt ohne Mißton. Den ersten Preis gewann heute der Tiroler Hohenegger. Des Kaisers Betheiligung am Schießen ist für Mittwoch angesagt.

Pest, 27. Juli. [Das Unterhaus] ertheilte zu einem Preßprozesse gegen den Deputirten Roman, und zu einem neuen Preßprozesse gegen Böszörmenyi seine Einwilligung.

Belgien. Brüssel, 28. Juli. [Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien] werden morgen früh von hier nach dem Haag reisen.

England. London, 27. Juli. [Im Unterhause] kündigte Otway eine Interpellation an, dahin gehend, ob Lord Stanley von einer angeblichen antipreußischen Allianz Frankreichs, Belgiens und Hollands etwas wisse. Auf eine Interpellation Kinglakes erwiderte Stanley, England würde Mexicos Anerbieten, den diplomatischen Verkehr wieder aufzunehmen, willig berücksichtigen, selber jedoch nicht darum nachsuchen. Der Secretair für Indien, Northcote, brachte das indische Budget ein. Nach demselben ist das Deficit geringer als der Voranschlag, und beträgt 627,000 Pfd. St. Der Voranschlag des Deficits für das kommende Jahr beträgt 1,026,000 Pfd., wenn 3 Mill. auf Staatsbauten verwendet werden. Das Haus genehmigte die Anträge Northcotes. — Im Oberhause passirte die Wahlbestechungsbill, so wie die Telegraphenankaufsbill die zweite Lesung. (W. T.)

London 28. Juli. Die Königin, so wie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen werden Anfangs September in Windsor erwartet. Der Prinz von Wales reist mit seiner Gemahlin nach Schottland und wird später nach Dänemark gehen.

— **[Das transatlantische Kabel], zu dessen Legung die durch den Baron Erlanger und Hrn. Reuter vertretene Gesellschaft concessionirt ist, wird von Brest aus nach der französischen Insel St. Pierre-Miquelon und von da nach der Küste von Neubraunschweig, durch die nordamerikanischen Staaten Maine, New-Hampshire, Massachusetts und Connecticut nach Newyork gehen. Es hat zwischen Brest und St. Pierre-Miquelon eine Länge von 2688 und zwischen St. Pierre-Miquelon und Newyork eine Länge von 960 Seemeilen. Laut den Bestimmungen des Vertrages muß am 1. September 1869 das Kabel vollständig versenkt sein. Es wird also die Arbeit des Einlassens in den Monaten Juli und August 1869, in der besten Jahreszeit, vor sich gehen.**

Frankreich. Paris, 26. Juli. [Rochefort. v. Keratry.] Rochefort, der Redacteur der „Lanterne", hat das ihm vom Minister des Innern zugesandte Communiqué in der Nummer, welche gestern erschienen ist, nicht mitgetheilt, weil, wie er sagt, das ganze Blatt bereits gesetzt und für das ministerielle Actenstück, das ungefähr 50 Seiten füllen würde, kein Platz mehr vorhanden war. Man möge sich also noch acht Tage gedulden. Seit 1852, wo die Communiqués aufkamen, ist es das erste Mal, daß ein Journal die Aufnahme eines solchen verweigert. Rochefort soll nun gerichtlich belangt werden. Die Tribunale werden somit zu bestimmen haben, ob der Regierung das Recht zusteht, das ganze Blatt mit ihren Widerlegungen auszufüllen. Pinard hat übrigens in seinem Rundschreiben an die Präfecten für diesen Fall vorgeschrieben, daß die amtlichen Communiqués kurz sein, sich jeder Polemik enthalten und sich darauf beschränken müssen, die falsche Zahl oder die falsche Thatsache zu berichtigen. — v. Keratry hat folgendes Schreiben an den Staats-Minister Rouher gerichtet; „H. M.! Aus dem Moniteur von diesem Morgen erfahre ich, daß Sie, Hrn. Jules Favre, der mir die Ehre erzeigte, meinen Namen auf der Tribune zu nennen, antwortend, Sich, von mir sprechend, Ausdrücke bedient haben, die nicht unbeachtet zu lassen ich mir schuldig bin. Wenn Sie als Minister Anspruch auf Achtung haben, so hat jeder Staatsbürger ein Recht auf Ihre Höflichkeit. Doch fürchte ich eben so wenig Ihre Geringschätzung, als ich Ihre Strenge gefürchtet. Ich habe eine Reihe von Artikeln über die mexicanische Expedition veröffentlicht, die Sie weder zu widerlegen noch zu verfolgen den Muth gehabt haben, weil ich die Wahrheit und deren geschriebene Beweisstücke für mich habe. Seit damals habe ich völliges Stillschweigen beobachtet. Willigen Sie jedoch ein, meiner Feder bis ans Ende volle Freiheit zu gewährleisten, und ich bin bereit, dem Lande alles zu sagen, was ich noch weiß über die Anfänge wie über die letzten Stunden Ihrer Politik in Mexico — das, was Sie so gut wissen als ich, und was für Frankreich zu wissen wichtig wäre."

— 28. Juli. [Die Anleihe. Prinz Napoleon.] Die „Patrie" sagt, es wird versichert, daß von Seiten des Finanzministeriums die nöthigen Maßregeln getroffen werden, um in der ersten Hälfte des August die neue Anleihe aufzulegen. — Prinz Napoleon ist von seiner Reise nach dem Orient hier wieder eingetroffen.

— 27. Juli. [Gesetzgebender Körper.] Berathung des Budgets. Sämmtliche Amendements wurden verworfen; die reservirten Artikel angenommen. Ebenso wurde das gesammte ordentliche Budget mit 207 gegen 15 St. genehmigt.

Rußland. Petersburg, 27. Juli. [Neuer Zolltarif.] Ein Extrablatt der „Senatszeitung" veröffentlicht den neuen Zolltarif, welcher mit dem 1. Januar 1869 in Kraft tritt. Der bisher festgehaltene fünfprocentige Zuschlag zum Tarife ist beseitigt. (N. T.)

Italien. Florenz, 27. Juli. [Aus der Kammer.] Der Vertrag über das Tabaksmonopol ist mit einigen Abänderungen unterzeichnet. Der Ausschuß hat heute der Kammer Bericht erstattet. — Hierauf ging die Kammer zur Discussion der Gesetzesvorlage über, die in Umlauf befindlichen Noten der Nationalbank innerhalb dreier Monate nach Annahme des Gesetzes auf 700 Mill. Francs zu reduciren. — Der „Diritto" und die „Riforma" versichern, daß General Lamarmora lange vor der Eröffnung des Feldzuges von 1866 mit preußischen Offizieren und Diplomaten conferirt habe. (N. T.)

Spanien. Madrid, 26. Juli. [Der Aufstand.] Der Zweck der unter der Mannschaft der Fregatte „Villa de Madrid" angezettelten Verschwörung war: die progressistischen Flüchtlinge auf den Azorischen Inseln und die nach den Canarischen Inseln verbannten Generale, welche der liberalen Union angehörten, an Bord zu nehmen, und sie an der spanischen Küste auszuschiffen; durch die Energie des Capitains wurde die Verschwörung vereitelt. Nach Catalonien sind leichte Truppen hingeschickt, um den Ausbruch einer Insurrection zu verhindern.

Amerika. Washington, 27. Juli. [Beide Häuser des Congresses] haben die Bill in Betreff der Rechte der in Nordamerika naturalisirten Bürger, wenn dieselben sich im Auslande aufhalten, angenommen und angeordnet, daß alle amtlichen und gerichtlichen Entscheidungen auf Verlust des Heimathsrechts null und nichtig sein sollen. Ferner wird in dem Gesetze bestimmt, daß alle naturalisirten Amerikaner berechtigt seien, im Auslande den gleichen Schutz zu beanspruchen, wie er den in Amerika geborenen Bürgern Seitens der nordamerikanischen Regierung daselbst zustehe. Der dritte Paragraph, welcher über die Anwendung von Repressalien handelte, ist gestrichen. Das Repräsentantenhaus hat ferner die vom Senate bereits genehmigte Bill, Behufs Autorisation zur Ausgabe von Bonds, die nach 30 resp. 40 Jahren in Münze einzulösen und abgabenfrei sind, angenommen. Dieselben sollen mit 4 resp. 4½% verzinst werden. Diese Bonds sollen in dem Betrage der Gesammtsumme der Fünf-Zwanziger-Bonds, zu deren Einlösung sie bestimmt sind, ausgegeben werden. (N. T.)

— 16. Juli. Der Senat hat Evarts als General-Staatsanwalt bestätigt. — Das Repräsentantenhaus hat in Uebereinstimmung mit dem Senate ein Gesetz angenommen, vermöge dessen einer großen Anzahl von Bewohnern des ehemaligen Rebellenstaates Nord-Carolina die politischen Rechte ertheilt werden. — Seward hat amtlich die Anzeige erlassen, daß 26 Staaten das Constitutions-Amendement angenommen haben und daß dadurch die Grundlage der Wahlen für die National-Repräsentation geändert sei. — Es ist ein Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und China unterzeichnet, worin vollständige politische und commercielle Gegenseitigkeit, Religionsfreiheit und das Princip der Nicht-Intervention ausgesprochen ist. — In Newyork sind gestern 50 Menschen am Sonnenstiche gestorben. Fabrikgeschäfte, welche mit schweren Arbeiten verbunden sind, werden allgemein in Folge der Hitze eingestellt. (N. T.)

Danzig, den 29. Juli.

* [Lazareth.] Nachdem Hr. Wirthschaft seine Functionen als Lazarethvorsteher einstweilen niedergelegt hatte, hat die hiesige K. Regierung den Vorstand, der gegenwärtig nur aus 2 Herren besteht, aufgefordert, Vorschläge für eine Ergänzung des Vorstandes zu machen. Der Vorstand soll darauf, wie wir hören, geantwortet haben, daß es ihm nicht möglich sei, Vorschläge zu machen, da bis jetzt keiner der Aufgeforderten bereit sei, das Amt anzunehmen. In Folge dessen hat die K. Regierung einstweilen den Reg.-Assessor Hrn. Schulz mit dem Vorsitze im Vorsteher-Collegium beauftragt.

* Auch das „Elb. Volksbl." meldet heute, daß die Wahl des Hrn. Dr. Kreyssig zum Director der Realschule in Kassel nicht bestätigt sei. Wir können noch immer nicht an die Richtigkeit dieser Nachricht glauben; wenigstens wüßten wir keinen auch nur irgend haltbaren Grund für die Nichtbestätigung.

* [Franco-Couverts.] Das General-Postamt macht bekannt: „Um die mit dem Beginn dieses Jahres außer Gebrauch gesetzten preuß. Franco-Couverts zu 1 und 2 Sgr. in geeigneter Weise zu verwerthen, ist die Bestimmung getroffen worden, daß dieselben mit gangbaren Freimarken von gleichem Nennwerthe beklebt und demnächst zum Preise von 1 Sgr. 1 Pf. resp. 2 Sgr. 1 Pf. pro Stück verkauft werden. Seitens der Königl. Staats-Druckerei werden die aufgeklebten Nordd. Freimarken mit einem besonderen viereckigen Stempelaufdruck von silbergrauer Farbe versehen, welcher in Diamantschrift die Worte „Nordd. Postbezirk" in 60maliger Wiederholung trägt und die Marke an allen vier Seiten um einige Linien überragt. Die mit Nordd. Marken überklebten früheren preuß. Franco-Couverts werden zunächst nur von den Postanstalten in Berlin, Breslau, Cöln, Danzig, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr., Magdeburg, Posen und Stettin debitirt.

* [Werthvolles Geschenk.] In der vorigen Woche hat die hiesige Johanniskirche durch die Aufstellung eines dritten großen Fensters mit kunstvoller Glasmalerei zur rechten Seite des Altars wieder einen neuen würdigen Schmuck erhalten. Dasselbe ist in dem Atelier des Berliner Instituts für Glasmalerei (wiederum auf Kosten der HH. Gebr. Linck hier) gefertigt worden. Während die beiden bereits früher eingesetzten Fenster die beiden Johannes (den Täufer und den Evangelisten) darstellen, ist das neue mit dem Bilde des Apostels Paulus geschmückt. In neuerer Zeit verfolgt man bei der Anfertigung von Glasmalereien ein anderes Princip. So unterscheiden sich die neuen Fenster der Johanniskirche von denen in der Marienkirche dadurch, daß jene in dem Ganzen ein Bild darstellen, während diese inmitten ein teppichförmiges Gemälde enthalten, dessen Fläche den geringsten Raum des ganzen Fensters einnimmt. Es ist die neuere Darstellung jedenfalls als eine Vervollkommnung zu betrachten, welche den angenehmsten Eindruck hervorbringt.

* [Ein Seitenstück zu dem Curiosum], welches wir in No. 4965 nach der „N. St. Z." aus Cammin berichteten, wird uns von hier aus mitgetheilt. Ein hiesiges Handlungshaus, welches seinem ehemaligen, später in Cammin wohnenden Kutscher eine regelmäßige Unterstützung zugehen ließ, fand sich zu Anfang d. J. veranlaßt, bei dem Magistrat in Cammin anzufragen, ob der betreffende Unterstützungs-Empfänger noch am Leben sei. Kürzlich hat nun das Handlungshaus folgendes Schreiben erhalten: „Cammin i. Pomm., 15. Juli 1868. Bei der in diesem Jahre stattgefundenen Stempelrevision hat der Revisor bemerkt, daß zu Ihrem Gesuch vom 13. Januar c., ob der Springstroh noch am Leben ist, und zu dem Ihnen ertheilten Bescheide vom 15. ej. m. die gesetzlichen Stempel nicht verwandt, mithin 20 Sgr. defectirt sind. Wir ersuchen Sie, diesen Betrag zum Ankauf der Stempel binnen 8 Tagen bei uns einzusenden. Der Magistrat. Stägemann."

* [Der Consumverein „Selbsthilfe"] hat am 13. d. den Verkauf in seinem Lager Petersiliengasse Nr. 13 eröffnet. Nach dem Bericht, welchen der stellvertretende Vorsitzende, Hr.

Die Ringstraße, auf welcher wir uns noch immer befinden, wurde nun mit Vorliebe von reichen Leuten mit Prachtgebäuden ausgestattet, von denen eins das andere sichtbar zu verdunkeln bestrebt ist. Gegen die auf's Practische gerichtete Nüchternheit, mit welcher man in Berlin und auch in Paris moderne Straßen baut, erscheint der Character dieser Straße als der äußerste Gegensatz. Die kräftige Sinnlichkeit, Ueberfülle an Lebensluft und Reichthum spricht sich ebenso in den Façaden dieser Häuser aus, wie in dem gesammten sonstigen Wiener Leben; strenge Durchbildung der Form, Durchsichtigkeit der Construction, Unterordnung der Ornamente unter ihre Regeln, findet man nicht selten unberücksichtigt, aber es spricht so viel Freude an der Aufgabe, die schönste Straße der Residenz zu schmücken, so viel Wohlstand, der sich's auch etwas kosten lassen kann, aus diesen bürgerlichen Palästen der reichen Bierbrauer und Töpfermeister, mit ihren Karyatiden, Fresken auf Goldgrund und Säulenhallen nach allen möglichen Ordnungen aus, daß man sich mit der originellen Pracht derselben sehr bald befreundet. Hansen, der genialste der Wiener Baukünstler, hat die bunte Ueppigkeit dieses Boulevards durch einige Façaden geadelt, die, ohne an Reichthum den anderen nachzustehen, im höchsten Grade durch stilvolle Gliederung, durch Ideenfülle und reinen Geschmack befriedigen. Der ausgezeichnetste seiner Privatbauten ist das Palais des Erzherzogs Wilhelm, Sohn des Siegers von Aspern.

Die alte innere Stadt hat durch diese Neuerung Luft bekommen, der große Verkehr öffentlicher Fuhrwerke darf nicht mehr die engsten Straßen benutzen, sondern muß um den Ring fahren, die Niederlagen der berühmtesten Industriellen, das feinere Geschäft, das Vergnügen, sie alle fühlen sich sehr behaglich auf dem neuen Boden und trotz der ungeheuren Straßenbreite, deren Seitentheile mit dem gräulichen Pleonasmus „Geh-Allee" bezeichnet sind, füllen sie sich stets bis nach Mitternacht mit dem Gewoge eines lauten heitern Lebens. Bis heute fehlt dem neuen Wien noch eine größere Menge von Wasser. Springbrunnen sieht man selten oder höchstens nur in fadendünnen Strahlen, Bassins habe ich außer im Stadtpark ebenfalls nirgends bemerkt. Die Stadt besitzt außer vielen mit kaltem, gutem Wasser versehenen Grundbrunnen eine Wasserleitung, welche täglich ca. eine halbe Million Maas filtrirtes Donauwasser ihr zubringt. Das genügt kaum für den allernothwendigsten Bedarf. Man wird nun aber aus den Alpen, ca. 14 Meilen von der Stadt, drei Bäche voll köstlichen klaren Quellwassers hierher leiten, die täglich ca. 2½ Mill. Maas Wasser liefern sollen. Damit wäre nicht nur für das Bedürfniß, sondern für alle Annehmlichkeiten, für jeden Luxus ausreichend gesorgt, und die Wiener bekommen ein Trinkwasser, wie keine Hauptstadt Europas es besitzt. (Schluß folgt.)

Voigt, in der gestrigen Generalversammlung abstattete, ist der Verein in erfreulichem Wachsthum begriffen und läßt bei reger Betheiligung der Mitglieder, wozu dringend ermahnt wurde, die günstigsten Resultate erwarten. Die Zahl der Mitglieder beträgt bereits 71 und das Geschäftsvermögen nahe an 300 Thlr. Meldungen zum Beitritt nehmen die Herren Grimm, Hundegasse 62, und der Lagerhalter Tillmann, Petersiliengasse 13, entgegen. Die Verkaufspreise sind fest und nach den Marktpreisen normirt. Ein Verzeichniß derselben ist im Verkaufslokal ausgehängt. Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß vorläufig nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte die Waaren verkauft werden dürfen.

* [Straßensperre.] Die Passage hinter dem Festungshauptgraben und dem Wege vom Leegenthore nach Boltengang in Stadtgebiet wird wegen Erneuerung der hölzernen Brücke von heute ab für die Dauer der Arbeit gesperrt bleiben.

, Dirschau, 29. Juli. [Hr. v. Kries †.] Gestern starb in Waczmirs bei Dirschau der Abgeordnete des Stargardt-Berenter Kreises, Rittergutsbesitzer Theodor v. Kries, im 64. Lebensjahre, nach zweitägigem Krankenlager. Schon früher war er längere Zeit Mitglied des Herrenhauses. Im Abgeordnetenhause gehörte er der freiconservativen Fraction an. Seine bedeutenden Leistungen als Landwirth, die vortrefflichen Eigenschaften seines Geistes und Herzens, sein Gemein- und Wohlthätigkeitssinn sichern ihm weit über den Kreis seiner Familie hinaus ein ehrenvolles Andenken.

Elbing, 28. Juli. [Mennoniten-Auswanderung.] In diesen Tagen haben wieder mehrere mennonitische Familien unsere Gegend verlassen, um in Süd-Rußland eine neue Heimath sich zu gründen, wo ihnen vollständige Militairfreiheit zugesichert ist. Es ist dieses bereits der zweite größere Zug Mennoniten, der innerhalb 6 Wochen von hier ausgewandert, und noch andere Familien rüsten sich ebenfalls zur Abreise. (E. A.)

Schwetz, 25. Juli. [Zur Bürgermeisterwahl.] Der am 1. October d. J. bei uns vacant werdende Bürgermeisterposten war bisher mit einem Jahresgehalt von 500 Thlrn. und einigen Nebeneinnahmen dotirt; jetzt hat die K. Regierung verfügt, daß das Einkommen des neuen Bürgermeisters auf 600 Thlr. erhöht werden soll. Meldungen sind bis jetzt sehr zahlreich eingegangen; die Wahl hat noch nicht stattgefunden. (B. Z.)

— [Versetzung.] Wie das Liegnitzer „St.-Bl." vernimmt, ist der Reg.- und Medicinalrath Dr. Kersandt in Liegnitz (früher in Gumbinnen) an die Regierung in Königsberg versetzt worden.

* [Orden.] Dem pensionirten Förster Lindenau zu Spargillen (Kr. Labiau) ist das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Ernennung.] Der Privatdocent Dr. theol. F. Dittrich ist zum außerordentlichen Professor in der theol. Facultät des Lycei Hosiani in Braunsberg ernannt.

Vermischtes.

Berlin. [Selbstmorde.] Am Sonntag wurde ein junger Mann in der Hasenhaide mit einem Schuß durch den Hals zwar noch lebend, aber bewußtlos gefunden, und ein Zettel, den man bei ihm vorfand, enthielt die Mittheilung, daß er seiner Geliebten im Karlsgarten den Hals durchschnitten habe. Dies bestätigte sich auch, denn die Getödtete wurde dort gefunden. Wer die beiden Leute sind, und ob das Frauenzimmer mit oder ohne ihre Zustimmung getödtet worden ist, darüber hat sich bis diesen Augenblick noch nichts Bestimmtes ermitteln lassen. — Ferner erschossen sich vorgestern in der Belle-Alliancestraße zwei Kupferschmiedelehrlinge in ihrer Schlafkammer in der Wohnung ihres Meisters. Beide sind aus Potsdam gebürtig, fast gleichaltrig, im 18. Jahre, gleichzeitig vor drei Jahren bei dem Meister in die Lehre getreten und weder in ihrem Betragen, noch in der Behandlung, die sie Seitens ihres Lehrherrn erfahren, soll irgend ein Grund für diese eigenthümlich gemeinsame That liegen. Ein Brief, den der eine derselben, der Sohn einer Wittwe, Paul B., an seine Mutter hinterlassen, dürfte vielleicht die Gründe angeben; derselbe ist einstweilen von der Staatsanwaltschaft beansprucht worden.

Berlin. [Ein neues ärztliches Honorar.] Vor einigen Tagen wurde hier eine Ehe zwischen einer 70jährigen Greisin, die viele Güter in Oesterreich besitzt, und einem jungen Arzte geschlossen. Liebe war es nicht, wohl aber Dankbarkeit, welche die alte Dame bewogen hatte, dem jungen Manne ihre Hand zu reichen. Von allen Aerzten aufgegeben, gelang es ihm, die Greisin von einer schweren Krankheit zu heilen. Vor einigen Tagen ist das junge alte Ehepaar nach Oesterreich abgereist. (Post.)

Altenburg, 28. Juli. [Feuer.] Heute früh gegen 2 Uhr brach hier am Kornmarkt ein bedeutendes Feuer aus, welches 4 Häuser und eine größere Anzahl Hinterhäuser vollständig zerstörte. Um 6 Uhr war man des Feuers in so weit Herr geworden, daß ein weiteres Umsichgreifen nicht zu befürchten ist. (N. T.)

— [Madame Ristori] hat von ihrer amerikanischen Kunstreise, auf welcher sie 120 mal in New-York und 360 mal in Amerika überhaupt auftrat, nicht weniger als 3,700,000 Frcs. mitgebracht. Ungefähr ein Drittel dieser Summe ist, so verlautet, zum Ankaufe einer prachtvollen Besitzung „Villa Ristori" verwendet worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 28. Juli. [Anfangs-Course.] Amerikaner pr. compt. 76½, Creditactien 219½, steuerfreie Anleihe 52 13/16, 1860er Loose 77¼, Staatsbahn 262, Badische Prämienanleihe 100½. Matt.

Wien, 28. Juli. Abendbörse. Fest. Creditactien 212, 60, Staatsbahn 251, 90, 1860er Loose 86, 60, 1864er Loose 97, 20, Bankactien 736, 00, Lombarden 180, 30, Galizier 210, 25, Napoleons 9, 09, Anglo-Austrian-Bank 161, 25.

Hamburg, 28. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne alle Kauflust, Weizen auf Termine matt. Weizen pr Juli 5400 Pfund 129 Bancothaler Br., 128 Gd., pr Juli-August 126½ Br., 126 Gd., pr Herbst 120 Br., 119 Gd. Roggen pr Juli 5000 Pfund 97 Br., 96 Gd., pr Juli-August 88 Br., 87 Gd., pr Herbst 84 Br., 83 Gd. Hafer stille. Rüböl behauptet, loco 20, pr Octbr. 20⅜. Spiritus unverändert. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Wetter heiß.

Bremen, 28. Juli. Petroleum Standard white, loco 6 1/24.

Amsterdam, 28. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Juli 196, 50, pr Octbr. 195, 50. (N. T.)

London, 28. Juli. (Schlußcourse.) Consols 94 3/16. 1% Spanier 35⅛. Italienische Rente 52¾. Lombarden 15⅞. Mexicaner 15⅝. 5% Russen de 1822 89⅜. 5% Russen de 1862 86⅞. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 39 3/16. 8% rumänische Anleihe 78½. 6% Verein. St. pr 1882 72⅜. — Berlin 6, 26½. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9½ à 10 Sch. Frankfurt 120. Wien 11 fl. 62½ Kr. Petersburg 32 1/16.

London, 27. Juli. Viehmarkt. Am Markt waren 5190 St. Rindvieh und 31,510 St. Schafe. Von Rindvieh waren geringere Qualitäten schwer verkäuflich, englische Zufuhr groß. In Schafen war das Geschäft sehr schleppend und die Preise eher flauer. Englische Zufuhr bedeutend.

Liverpool, 28. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. Flau. Preise unregelmäßig. Notirungen schwierig. Middling Orleans 10⅛, middling Amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 8, middling fair Dhollerah 7½, fair Bengal 7, new Domra 8.

— 28. Juli. (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Balln. Stimmung matt.

Manchester, 28. Juli. (Von Hardy Nathan & Sons.) Garne, Notirungen pr ℔: 30r Mule gute Mittelqualität 12 d. 30r Water, bestes Gespinnst 15 d., 40r Mayoll 12¾ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 15½ d., 60r Mule, für Indien und China passend 17½ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 123 d., do. gewöhnliche gute Makes 117 d. 43 inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2 bis 4 oz. 147 d — Billiger, wenig Geschäft.

Paris, 28. Juli. Rüböl pr Juli 83, 50, pr Septbr.-Decbr. 84, 50. Mehl pr Juli 87, 00, pr Septbr.-Decbr. 65, 50 fest. Spiritus pr Juli 75, 00 Hausse. — Regenwetter.

Paris, 28. Juli. Schluß-Course. 3% Rente 70, 02½ — 69, 85. Italienische 5% Rente 52, 95. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 551, 25. Oesterreichische ältere Prioritäten 268, 00. Oesterreichische neuere Prioritäten 262, 00. Credit-Mobilier-Actien 267, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 397, 50. Lombardische Prioritäten 213, 25. 6% Verein. S. pr 1882 (ungestempelt) 82⅛. Sehr matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅝ gemeldet.

Antwerpen, 28. Juli. Getreidemarkt. Getreide sehr flau und geschäftslos. — Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fester. Raffinirtes, Type weiß, loco 51, pr August 52, pr Septbr. 52½, pr Octbr.-Decbr. 53 gesucht.

Petersburg, 28. Juli. Wechselcours auf London 3 Mon. 32⅝—32¾, auf Hamburg 3 Mon. 29½—29 9/16 Sch., auf Amsterdam 3 Mon. 162—162¼, auf Paris 3 Mon. 342—343½. 1864er Prämien-Anleihe 131⅞. 1866er Prämien-Anleihe 131¾. Große Russische Eisenbahn 124¾. — Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 49, pr August (mit Handgeld) 49. Roggen pr Juli 8¼. Hafer pr Juli 5. Hanf loco 39. Hanföl loco 3,85.

Newyork, 27. Juli. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio 44¼, Wechselcours a. London Gold 110¼, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 114⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 112¾, 10/40er Bonds 108½, Illinois 152, Eriebahn 69, Baumwolle, Middling Upland 30¼, Petroleum, raffinirt 34¾, Mais 1. 14, Mehl (extra state) 8. 20—8. 80. — Angekommen Der Allans-Dampfer „Moravian."

Berlin, 29. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 18 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Juli . .	68¾	70	3½% ostpr. Pfandb.	78 3/8	78 3/8
Roggen Schluß fest,			3½% westpr. do.	76 2/8	76 2/8
Regulirungspreis	49¾	51½	4% do. do.	83	83
Juli	51	51	Lombarden . . .	107	106⅝
Herbst	49	49¼	Lomb. Prior.-Ob.	216	216 2/8
Rüböl, Juli . . .	9 13/24	9½	Oestr. Nation.-Anl.	56 2/8	56 4/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	89 3/8	89 1/8
Juli	18⅝	18⅝	Russ. Banknoten.	82⅞	82 7/8
Herbst	17½	17 7/12	Amerikaner . . .	77⅛	77 1/8
5% Pr. Anleihe .	103⅛	103	Ital. Rente . . .	53 4/8	53⅝
4½% do.	95 7/8	95⅞	Danz. Priv.-B. Act.	107 2/8	107
Staatsschuldsch. .	83⅜	83⅜	Wechselcours Lond.	—	6. 23 4/8

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Juli.

Weizen pr 5100 ℔ fl. 605—625.

Roggen pr 4910 ℔, alter, 120—123/4 ℔ fl. 360—370; frischer 124 ℔ fl. 402.

Gerste pr 4320, kleine 101—113 ℔ fl. 330—342.

Hafer pr 3000 ℔ fl. 225.

Rübsen pr 4320 ℔, Winter- fl. 492.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen, bunt, hellbunt und feinglasig 119/120—122/124—126/128 — 129/30/32 ℔ von 82½/85 — 87½/90/92 — 95/98 100—102/103½/105 Sgr pr 85 ℔.

Roggen, alter, 120/1—123/4 ℔ von 61/61½—62½ Sgr pr 81 5/6 ℔; frischer 128—134 ℔ von 70—72 Sgr pr 81⅚ ℔.

Erbsen 68/70—72½ Sgr. pr 90 ℔.

Gerste kleine und große, 106/108—110/114 ℔ von 52/54—56/57½ Sgr. pr 72 ℔.

Hafer 37—39 Sgr. pr 50 ℔.

Rübsen und Raps 83/84 — 85/86/86½ Sgr pr 72 ℔ nach Qualität.

Spiritus ohne Geschäft.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: NW. — Für Weizen fehlte auch heute jede Kauflust, selbst billiger hätte man bei Partie nicht verkaufen können. Consumenten haben 10 Last zu gestrigen Preisen gekauft. Hellbunt 129 ℔ fl. 605, hochbunt 129 ℔ fl. 612½, frisch weiß 133 ℔ fl. 625 pr 5100 ℔. — Roggen wenig beachtet, alt 120 ℔ fl. 360, 122 ℔ fl. 365, 123/4 ℔ fl. 376, frisch 124 ℔ fl. 402 pr 4910 ℔. Umsatz 40 Last. — Frische Gerste 110—113 ℔ fl. 330, fl. 342 pr 4320 ℔. — Hafer fl. 225 pr 3000 ℔. — Oelsaaten schwach zugeführt, nach Qualität 82—86½ Sgr. pr 72 ℔ bezahlt. Umsatz 30 Last. — Spiritus kein Geschäft.

Elbing, 28. Juli. Witterung: warm bei klarer Luft. — Wind: Norden. — Bezahlt ist: Roggen frisch 126 ℔ 69 Sgr. pr Schfl. — Gerste große frische 108 ℔ 50 Sgr. pr Schfl., kleine frische 110—111 ℔ 51 Sgr. pr Schfl. — Hafer frisch 33 Sgr. pr 50 Z.-℔. — Rübsen nach Qualität 80—85 Sgr. pr Schfl. — Rapps nach Qualität 80—86 Sgr. pr Schfl. — Spiritus bei Partie 19½ Rt. pr 8000% Tr.

Königsberg, 29. Juli. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 85/105 Sgr. Br., 120 ℔ 78½ Sgr. pr 82 ℔ Zollg. bez., bunter pr 85 ℔ Zollg. 70 bis 95 Sgr. Br., rother pr 85 ℔ Zollg. 70 bis 95 Sgr. Br. — Roggen loco niedriger, pr 80 ℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr. Br., 114/15 ℔ 59 Sgr. bez., 117 ℔ 63 Sgr. bez., pr Juli pr 80 ℔ Zollg. 68½ Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., pr Juli-August pr 80 ℔ Zollg. 61½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr September-Octbr. pr 80 ℔ Zollg. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste, große pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 56 Sgr. Br., kleine pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 56 Sgr. Br. — Hafer pr 50 ℔ Zollg. 35 bis 44 Sgr. Br., 38 Sgr. bez. — Erbsen, weiße, pr 90 ℔ Zollg. 60 bis 74 Sgr. Br. — Leinsaat, feine, pr 70 ℔ Zollg. 80 bis 90 Sgr. Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 60 bis 80 Sgr. Br., 104/5 ℔ holl. 68½ Sgr. bez., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 40 bis 60 Sgr. Br. — Rübsaat pr 72 ℔ Zollg. 75 bis 90 Sgr. Br., 85/87¾ Sgr. bez., pr Juli-August pr 72 ℔ Zollg. 89½ Sgr Br., 88 Sgr. Gd. — Leinöl ohne Faß 12⅛ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅓ Rt. pr Ctr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 58 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, ohne Kauflust, loco ohne Faß 20⅓ Rt. Br., 19 11/12 Rt. Gd., pr Juli ohne Faß 20⅓ Rt. Br., 19 11/12 Rt. Gd., pr August ohne Faß 20⅙ Rt. Br., pr October-November 18 Rt. Br.

Stettin, 28. Juli. (Ostſ.-Ztg.) Weizen flau und niedriger, pr 2125 ℔ loco gelber inländ. 83—90 Rt. nom., Ungarischer geringer 58—62 Rt., besserer 64—68 Rt., feiner 71—75 Rt., neuer inländ. gelber 80—82 Rt., 83/85 ℔ gelber pr Juli 82½ bis 81½ Rt. bez., pr Septbr.-Octbr. 70 Rt. Br. u. Gd. — Roggen, alter ohne Frage, neuer etwas mehr beachtet, Termine etwas niedriger, pr 2000 ℔ loco alter Galiz. außer Condition 49 Rt. Br., anderer 49—52 Rt., neuer 53—54½ Rt., pr Juli 52½, 51½, 51¾ Rt. bez., Septbr.-October 49¾, ½ Rt. bez., Frühjahr 47 Rt. bez. u. Br. — Gerste Futter- pr 1750 ℔ loco Ungarische und Mährische 43½—45 Rt., bessere 46—47 Rt., feinste 48—49 Rt., neuer do. 47 Rt. — Hafer pr 1300 ℔ loco 34½—35½ Rt. bez., 47/50 ℔ pr Juli 35 Rt. Br., 34¾ Rt. Gd., September-October 31½ Rt. bez., Frühjahr 32 Rt. Br. — Erbsen Futter- pr 2250 ℔ loco 58—59 Rt., Koch- 61—62 Rt. — Winterrübsen matter, pr 1800 ℔ loco 71—75 Rt. bez., pr August-September 75 Rt. bez., September-October 75¾, ½ Rt. bez., 75¾ Br. — Rüböl matt, loco 9½ Rt. Br., pr Juli-August 9⅓ Rt. bez., September-Octbr. 9 5/12 Rt. Br., ⅓ Rt. Gd., April-Mai 9⅔ Rt. Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß 18⅔ Rt. bez., pr Juli-August u. August-Septbr. 18⅓, ⅜ Rt. bez., September-Octbr. 17½ Rt. Gd, Frühjahr 16½ Rt. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 82 Rt., Roggen 52 Rt., Hafer 35 Rt., Rüböl 9⅓ Rt., Spiritus 18⅓ Rt. — Petroleum loco 6 11/12—7 Rt. Br., pr September-October 7 Rt. Gd., 7 1/12 Rt. Br. — Reis, Rangoon Tafel- 6⅓ Rt. tr. bez. — Hering, neuer Schott. crown und full Brand auf Lieferung bis 20. September 11⅝ Rt. tr. bez.

Berlin, 28. Juli. Weizen loco pr 2100 ℔ 72—94 Thlr. nach Qualität, pr 2000 ℔ pr Juli 70½—70 Thlr. bz., pr Juli-August 67½—67 Thlr. bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 51 bz., neuer 55—56 Thlr. bz., abgel. Anmeld. vom 23. 49 Thlr. bz., pr Juli 52—51 Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 43—52 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr 1200 ℔ 30½—34 Thlr. nach Qualität, 31¾—32 Thlr. bz., pr Juli 30½ Thlr. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 54—63 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr 1800 ℔ 69—77 Thlr. — Rübsen Winter- 68—76 Thlr. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 9⅔ Thlr. bz. — Leinöl loco 12 Thlr. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 19⅓—¼ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 6 5/24—5⅚ Thlr., Nr. 0 u. 1 5¾—5 7/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4⅚—4⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 4 1/12—3⅚ Thlr. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr Juli 4 Thlr. bz. u. B., Juli-August 3 23/24 Thlr. bz. u. B. ⅞ G., Septbr.-Octbr. 3 19/24 Thlr. bz. u. B. ¾ G., Octbr.-Novbr. 3⅔ Thlr. B., Nov.-Decbr. 3 7/12 Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7¼ Thlr., Sept.-Oct. 7⅛ Thlr. B., Oct.-Nov. 7⅓ Thlr. B., Nov.-Decbr. 7½ Thlr. B.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 29. Juli 1868. Wind: O.

Angekommen: Wenzel, Peter Rolt, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Leiseringl, Juno, Stolpmünde, Schienen. — Wesenberg, Elise, Colberg, Artillerie-Effecten.

Nichts in Sicht.

Thorn, 28. Juli 1868. — Wasserstand: + 1 Fuß 7 Zoll. Wind: NW. — Wetter: klar und warm.

Stromab:

	Lst.	Schfl.	
Neuendorf, Warschauer, Wloclawek, Berlin,	22	30	Rübs.
Lippan, Isidor Peretz, Nieszawa, do.,	22	55	do.
Bessin, Ludwig Cohn, Wloclawek, do.,	24	10	do.
Rehse, Marchlewski, do., Danzig, Bischoff, 4 Last 50 Schfl. Erbsn.,	16	20	do.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
28	5	336,87	+ 16,0	NNO., mäßig, leicht bezogen.
29	8	335,57	+ 17,2	NO., ganz flau, hell und diesig.
	12	335,50	+ 18,7	O., ganz flau, hell und bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 28. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33¾ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101½ B
Bergisch-Märk. A.	7½	4	134⅛ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	203 bz u B
Berlin-Hamburg	9½	4	173 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	193 bz
Berlin-Stettin	8	4	132 bz
Böhm. Westbahn	5	5	68½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	121¼ bz u B
Brieg-Neisse	5 1/15	4	96 B
Cöln-Minden	8 11/20	4	129⅜ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	104 bz u G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	103½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅝	4	159¼ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	162 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	219 G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134 bz
Mecklenburger	2½	4	72½ B
Niederschles.-Märk.	4	4	89 B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	77½ bz

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	188⅜ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	149¾-50-49½-½ b
Oppeln-Tarnowitz	—	5	81 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	74½ bz
Rheinische	7½	4	118 B
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29½-⅜ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	85⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	95 B
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	106¾-7-6⅞ bz
Thüringer	8½	4	141½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	159¾ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119½ G
Danzig	5½	4	107 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118¼ bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	93½ G
Oesterreich. Credit.	7⅔	5	94¼-⅜-¼ bz
Posen	5⅗	4	102½ et bz
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154¼ G
Pomm. R. Privatbank	4½	4	87 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96¼	bz
Staatsanl. 1859	5	103	bz
do. 54, 55	4½	95⅞	bz
do. 1859	4½	95⅞	bz
do. 1856	4½	96⅛	bz
do. 1867	4½	95⅞	bz
do. 50/52	4	88½	bz
do. 1853	4	88½	bz
Staats-Schulds.	3½	83⅜	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82	B
Berl. Stadt-Obl.	5	103	bz
do. do.	4½	97¼	bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	78¼	B
do. neue	4	85¾	G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅜	bz u G
do. "	4	84½	G
Pommersche "	3½	76⅛	bz
do. "	4	85	bz
Posensche "	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	85½	G
Schlesische Pfdbr.	3½	—	—
Westpreuß. "	3½	76¼	bz
do. neue "	4	83	bz
do. neueste "	4	82¾	bz
do. do. "	4½	91¼	bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90½	bz
Pommer. Rentenbr.	4	90½	bz
Posensche "	4	88¾	bz
Preußische "	4	89	bz
Schlesische "	4	90⅞	bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	B
Schwedische Loose	—	10½	B
Oesterr. Metall.	5	52	bz
do. Nat.-Anl.	5	56⅛	bz
do. 1854r Loose	4	71½	G
do. Creditloose	—	81½	B
do. 1860r Loose	5	77⅜	bz
do. 1864r Loose	—	57½	bz
Russ.-engl. Anl.	5	88	G
do. do. 1862	5	86⅛	bz
do. engl. Stck. 1864	5	90¾	bz
do. holl. do.	5	87	G
do. engl. Anleihe	3	54⅜	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	112½	bz
do. do. 1866r	5	112¼	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68¾	bz
do. 6. do.	5	79⅝	bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68	bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	63¾	B
do. Pfdbr. Liquid.	4	55⅞	bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼	B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98	G
Amerik. rückz. 1882	6	77⅛	bz

Wechsel-Cours vom 28. Juli.

Amsterdam kurz	2½	143	bz
do. 2 Mon.	2½	142½	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon.	2½	150½	bz
London 3 Mon.	2	6 23½	bz
Paris 2 Mon.	2½	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	88⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Petersburg 3 Woch.	6½	91⅞	bz
do. 3 Mon.	6½	91	bz
Warschau 8 Tage	6	82¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅝	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 12½ bz
" ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 111¾ bz
Oesterr. W. 89 1/16 bz	Svgs. 6 23⅞ bz
Poln. Bkn. —	Gldkr. 9 11¼ bz
Russ. do. 82⅞ bz	Gld. ℔ 467 bz
Dollars 1 12 G	Silber — —

Heute früh 7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut.
Danzig, den 29. Juli 1868. (8620)
Truppner nebst Frau, geb. Klinge.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Bethke, geb. Hoffmann,
Conrad Boelcke.
Bohnsackerweide und Barnewitz, den 28. Juli 1868.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittags 10 Uhr entschlief sanft nach fünftägigem Krankenlager meine liebe Frau **Julie,** geborene **Möske,** im 48. Lebensjahre, welches ich Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung hiermit tief betrübt anzeige. (8600)
Dirschau, den 28. Juli 1868.
Rudolph Hensel.

Auction mit schottischen Voll- u. Ihlen-Heringen.

Donnerstag den 30. Juli a. c.,
Vormittags 10 Uhr,
werden die unterzeichneten Mäkler in der Herings-Niederlage der Herren **F. Boehm & Co.** in der Hopfengasse auf der Speicher-Insel in öffentlicher Auction meistbietend gegen baare Zahlung **versteuert** verkaufen:

ca. 100 Tonnen schottischen Full-Hering,
ca. 100 Tonnen schottischen Ihlen-Hering.

(8535) **Gerlach. Ehrlich.**

So eben erhalten: Waschleder-Handschuhe von Rehleder $17\frac{1}{2}$ u. 20 Sgr., Ziegenleder $22\frac{1}{2}$ u. 25 Sgr., Gemsleder $27\frac{1}{2}$ Sgr. u. 1 Thlr., Hirschleder von 1 Thlr. bis 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr. in weißen und in Mode-Farben; echt englische Seidentricot-Handschuhe in Mode-Farben. Das Neueste in Shlipsen für Herren von 5 Sgr. an. Zurückgesetzte Glacé-Handschuhe für Herren a 10 Sgr. bei **Joh. Rieser,**
(8610) Gr. Wollwebergasse No. 3.

Bestellungen auf

Original-Probsteier Saat-Roggen

in plombirten Säcken, von **H. D. Lange's** Nachfolger in Kiel, werden auch in diesem Jahre entgegengenommen durch

(8534) **H. Wilke,**
Poggenpfuhl No. 88.

Zu sehr billigen Preisen erhielt und empfehle zum Kauf:
doppelt Schweineleder-Sättel, englisch Façon, ... Rℓ 13,
feine Qualität, prima, . . = 18,
extra feine (Promenaden-Sättel) = 22,
dieselben mit Lederlack . . = 30,
Riemen, Bügel und Gurte . = 4,
einen ganz modernen Damensattel mit verkürztem Horn = 25,
Birminghamer Hauptgestelle = 3,
Mundstücke von Stahl in verschiedenen Mustern . . Rℓ 1–2,
ein extra Mundstück mit beweglichem Galgen für Zungenstrecker . . . . Rℓ 3.
Kersey- und saddle-cloth-Chabracken, sowie ein Paar echt ungarische Kummete.

Außerdem leichte Jagd- und Ponnywagen und eine Auswahl gebrauchter Herren- und Damen-Sättel im Preise von Rℓ 4 bis Rℓ 30 nach Qualität.
F. Sczersputowski junior,
(8613) **Reitbahn No. 13.**

Für Landwirthe.
Kalidünger-Fabrikate

aus den chemischen Fabriken der Herren
Vorster & Grueneberg in Staßfurt,
als: **Kalidünger, concentrirter Kalidünger, schwefelsaures Kali, Chlorkalium, Kalisuperphosphat, schwefelsaure Magnesia, sowie gemischte Dünger.**

Was die Anwendung dieser Düngmittel anbetrifft, so hat sich als sehr zweckmäßig eine Mischung mit Phosphaten (Knochenmehl, Superphosphat, Guano 2c.) herausgestellt, und ist es, da die Kalisalze leicht von der oberen Bodenschicht absorbirt werden, besonders bei tiefgründigen Pflanzen, dringend ein Unterpflügen vor der Saat zu empfehlen. Von guter Wirkung ist ein Ausstreuen des Kalidüngers (anstatt des Gypses) in den Ställen und auf den Mist und das Auflösen in der Jauche. Es dient alsdann die schwefelsaure Magnesia dieser Dungmittel zur Fixirung des Ammoniaks und der Phosphorsäure des animalischen Dunges.

Von schwefelsaurem Kalisalz, für Cerealien, Kartoffeln, Klee 2c. 18 bis 20 Procent schwefelsaures Kali enthaltend, kann ein mäßiges Quantum vom hiesigen Lager sofort abgegeben werden.

Aufträge werden rechtzeitig erbeten und Prospecte gratis ausgegeben von (8593)
August Lemke,
Heiligegeistgasse No. 81.

Schmiedeg. 25 w. Abschriften saub. u. correct gefert.

Allgemeine Renten-Capital- und Lebensversicherungs-Bank
Teutonia in Leipzig.

Bericht über die Geschäftsergebnisse des Jahres 1867.

Serie A. Capital-Versicherungen.

Eingegangen waren im Jahre 1867	7104	Anträge	auf	3,472,181	Thlr. Vers.-Summe.
Aus dem Vorjahre waren noch zu erledigen	119	"	"	73,378	"
In Summa demnach	7223	Anträge	auf	3,545,559	Thlr. Vers.-Summe.
Hiervon wurden abgelehnt (circa 15 %)	884	"	"	530,278	" "
Unerledigt blieben am 31. December 1867	482	"	"	187,320	" "
Demnach gelangten zur Ausfertigung	5857	Vers.-Scheine	auf	2,827,961	Thlr. Vers.-Summe.
Abgang durch Tod (695 Personen)	126	"	"	68,950	"
Abgang durch Ablauf, Rückkauf und aus anderen Ursachen .	1414	"	"	755,206	"
Demnach Netto-Zuwachs im Jahre 1867	4317	**Vers.-Scheine**	**auf**	**2,003,805**	**Thlr. Vers.-Summe.**
Hierzu Versicherungsbestand ultimo December 1866 . .	8355	"	"	5,021,916	" "
Demnach Versicherungsbestand Serie A. Capital-Versicherungen ultimo 1867	12,672	**Vers.-Scheine**	**auf**	**7,025,721**	**Thlr. Vers.-Summe.**

Ferner:

Versicherungsbestand Serie A. Renten-Versicherungen	241	**Versicherungen**	**mit**	18,713	**Thlr. Jahresrente.**
Versicherungsbestand Serie B. Sparkassen-Einlagen	2287	**Sparkassenscheine**	"	49,970	" **Capital.**
Versicherungsbestand Serie C. Kinderkassen-Einlagen	1367	**Versicherungen**	"	33,303	" **Capital.**

Gesammt-Prämien-Einnahme im Jahre 1867: 239,944 Thlr.
Gewinn des Jahres 1867: 17,069 Thlr. 24 Sgr.

Bericht über die Geschäftsergebnisse vom 1. Januar bis 30. Juni 1868.

Serie A. Capital-Versicherungen.

Eingegangen vom 1. Januar bis 30. Juni 1868 inclusive Uebertrag aus 1867	6018	Anträge	auf	2,363,115	Thlr. Vers.-Summe.
Davon wurden abgelehnt	479	"	"	201,746	" "
Unerledigt blieben am 30. Juni	58	"	"	29,479	" "
Demnach gelangten zur Ausfertigung	5481	Vers.-Scheine	mit	2,131,890	Thlr. Vers.-Summe.
Abgang durch Tod (319 Personen)	74	"	"	42,404	" "
Abgang durch Ablauf, Rückkauf und aus anderen Ursachen	471	"	"	279,868	" "
Demnach Netto-Zuwachs im I. Semester 1868	4936	**Vers.-Scheine**	**mit**	**1,809,618**	**Thlr. Vers.-Summe.**
Dazu Bestand ult. December 1867	12,672	"	"	7,025,721	" "
Somit Versicherungsbestand ultimo Juni 1868 Ser. A. Capital-Versicherungen	18,708	**Vers.-Scheine**	**mit**	**8,835,339**	**Thlr. Vers.-Summe.**

Ferner:

Ser. A.	**Renten-Versicherungen**	Thlr. 19,792.	**Jahresrenten.**
Ser. B.	**Einlagen in die Sparkasse** . . .	" 44,762.	**Capital.**
Ser. C.	**Einlagen in die Kinder-Erbkasse** .	" 30,708.	**Capital.**

Die Gesammt-Prämien-Einnahme vom 1. Januar bis 30. Juni 1868: 132,790 Thlr.

Das Diretorium der Teutonia.
(8546) **Marbach. Buchbinder.**

Concert-Anzeige.

Sonnabend, den 1. August, Nachmitttags 5 Uhr, findet im
Friedrich-Wilhelm-Schützengarten
das 21. große Vocal- und Instrumental-Concert
der vereinigten Sänger Danzigs statt.

Programm der Gesänge.

1) Meeresstille von Wilde und Tag.
2) Der Lindenbaum, nach Franz Schubert von Silcher.
3) Wo möcht' ich sein? v. O. L. B. Wolff u. C. Zöllner. } großer Chor.
4) Die Müllerin.
5) Scheidelied von Reuß und Neßler. } kleiner Chor.
6) Das deutsche Schwert von J. N. Vogel. Preiscomposition mit Orchester von Schuppert.
7) Die Post von L. Böck, für Männerchor mit Posthornbegleitung von H. Schäffer.
8) Die Nacht von Abt. } großer Chor.
9) Sterne sind schweigende Siegel von Roquette und Liebe
10) „Gut Nacht du mein herziges Kind" für Tenorsolo u. Chor v. Abt. } kleiner Chor.

Billete a 5 Sgr. und Texte der Gesänge à 1 Sgr. sind in den Buch- und Musikalien-Handlungen der Herren **Doubberck, Eisenhauer, Habermann, Homann, Weber** und **Ziemssen,** in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta** und **Sebastiani** und bei Herrn **Seitz** im Schützenhause zu haben. An der Kasse kostet das Billet $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Berger. Frühling. W. v. Kampen. Kuhl. Lipczynsky.
Matzko. A. T. Nasedy. Wolffsohn. (8612)

A. Zolkowski,
(8609)
8. Wollwebergasse 8.

empfiehlt ergebenst sein durch den Eingang reichhaltiger Sortimente aufs vollständigste assortirtes und größtes Lager

Tapeten, Borden 2c.

von den einfachsten bis zu den feinsten Gold-Velour-Tapeten in elegantestem und neuestem Geschmack zu den billigsten Preisen.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 138. Lotterie, welche spätestens am 7. August erfolgen muß, bringe hierdurch in Erinnerung.
(8614) **H. Rotzoll.**

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir die
Bronce-Fabrik, Zink- und Metallgießerei
des Herrn **C. Herrmann** für unsere Rechnung übernommen haben und daß wir dieselbe unter der Firma:

Berkau & Lemke

weiter fortführen werden. (8591)
Danzig, im Juli 1868.
Gustav Berkau.
Jean Baptiste Lemke.

Große, delikat geräucherte Aale, zum Versenden geeignet, empf. (8618)
die Ostsee-Fischerei-Gesellschaft.

Für 1 ländl. Besitzung wird 1 Pächter mit 2500 Rℓ ges. d. **F. Latendorf,** gr. Mühleng. 10.

Frischen Leckhonig empfing und empfiehlt (8611)
Robert Hoppe.
Breitgasse und Langgasse.

Feinste engl. Matjes-Heringe, vom letzten Fange, haltbarer Fisch, die 1/16-To. 1 1/3 Rℓ, die 1/32-To. 25 Sgr. incl., versendet unter Nachnahme (8118)
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt No. 38.

Besten diesjährigen Torf offerirt zu 3¾ Thlr. pro Klafter frei vor die Thüre
Rudolph Lickfett,
(8531) Burgstraße No. 7.

Beste gesiebte Maschinenkohlen offerirt zum billigsten Preise frei vor die Thüre
Rudolph Lickfett,
(8532) Burgstraße No. 7.

Paradiesgasse 24 ist eine freundliche Hinterstube mit Kabinet, Küche, Boden, Keller 2c. zum October an ruhige Bewohner zu vermiethen. (8476)

Es werden **100 bis 120 Stück gesunde, starke, magere Hammel** zu kaufen gesucht. Näheres bei
Porsch & Ziegenhagen,
(8545) Hundegasse 49.

Eine Leihbibliothek, ca. 1500 Bände der neuesten Werke der beliebtesten Schriftsteller, ist sofort billig zu verkaufen. **Adr. unter No. 8582 in der Expedition dieser Zeitung.**

---

1 Stutz-Flügel o. Pianino w. bill. gekauft. Adr. in d. Exped. d. Ztg. unter No. 8537.

Geld auf Wechsel
vergiebt, Hypotheken kauft (8624)
P. Pianowski, Poggenpfuhl No. 22.

Ein Kauf- oder Pachtgut wird bei 5000 Rℓ Anz. in der Nähe Danzigs gesucht durch **P. Pianowski,** Poggenpfuhl No. 22. (8625)

Ein gewandter Materialist, mit guten Zeugnissen, der polnischen Sprache mächtig, kann nach Außerhalb sofort placirt werden durch H. Matthiessen, Ketterhagergasse No. 1. (8607)

Am Stadtlazareth No. 3 ist eine Wohnung, best. in 6 Stuben u. Pferdestall Oct. zu vermiethen.

Für die Dominikszeit ist ein möblirtes Zimmer Schmiedegasse No. 25 zu vermiethen. (8621)

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 2. August c., Morgens 8 Uhr, Monatsversammlung in **Plehnendorf** bei Herrn Handelsgärtner **Bauer.** Abfahrt Morgens 7 Uhr von Herrn Conditor Grentzenberg (Langenmarkt) aus. Bestellungen auf Wagenplätze sind bis Sonnabend, den 1. August, Mittags 1 Uhr, „Wollwebergasse No. 10", anzumelden. (8608)
Der Vorstand.

In der Sonne
morgen Donnerstag, den 30. dss. Mts., **Concert** der Damenkapelle **Spindler aus Wien.** Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entrée 1 Sgr.
(8606) **Rud. Barck.**

Zum Münchener Bock, Kohleng. 1.
Jeden Abend **Concert der Familie Tauber aus Böhmen,** wozu ergeb. einladet **E. Jantzen.**

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 30. Juli,
Fünftes Abonnements-Concert
vor dem Kurhause.
Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.
(8079) **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 30. Juli: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., **von $8\frac{1}{2}$ Uhr ab $2\frac{1}{2}$ Sgr.**

Victoria-Theater.

Donnerstag, 30. Juli. Vorletztes Gastspiel des Hofschauspielers Herrn **Haverström.** Auf vielseitiges Verlangen: **Der Königs-Lieutenant,** Lustspiel in 4 Acten v. Gutzkow. **Graf Thorane: Herr Haverström.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.